



Aus der SICHT von Eli

JULIA LOHMANN

Nomi Baumgartl und ihr Gehilfe, der Adler Eli, im Reintal in den Bayerischen Alpen

Es ist ein andächtiger Moment. Weit schweift der Blick von Nomi Baumgartl von der Alpspitze hoch über Garmisch-Partenkirchen vorbei an Hochblassen und dem Königshaus auf dem Schachen, bis hinüber zum Hochwanner. Dann nimmt sie ihre Leica-Kamera zur Hand, schaut durch den Sucher. Und drückt ab. Mehr als eine Stunde geht das so. Nomi Baumgartl kann nicht genug kriegen. Die Bilder, die dabei entstehen, sind auf dem internationalen Kunstmarkt längst fest etabliert.

VON STEPHANIE GEIGER

Nomi Baumgartl, 67, gehört zu Deutschlands angesehensten Kunstfotografinnen. Im Donau-Ries aufgewachsen, lange Jahre in München verwurzelt und in New York zu Hause, lebt sie heute in Murnau am Staffelsee. Ob Papst Johannes Paul II., Architekt Andreas Feininger oder Top-Models wie Kate Moss und Tatjana Patitz – sie alle ließen sich von Baumgartl porträtieren. In aufwendigen Reportagen dokumentierte sie das Elend von Hunger, Not und Krieg in der Dritten Welt. „Die ganze Palette“, sagt Nomi Baumgartl in der Rückschau.

Heute fotografiert Nomi Baumgartl vor allem die Natur. Menschen faszinieren, sie in ihrem tiefsten Inneren berühren und sie dafür begeistern, ein neues Bewusstsein für die wahren Werte der

Im neuesten Kunstprojekt der renommierten Fotografin Nomi Baumgartl hilft ein Adler: Er liefert Bilder

Natur zu entwickeln. All das will Nomi Baumgartl auch mit ihrem jüngsten Projekt. „Eagle Wings – Protecting the Alps“ heißt es, es geht Nomi Baumgartl um die weltweite Klimaveränderung, um Umwelt- und Naturschutz. Im Fokus ihrer Fotokunst: die schwindenden Gletscher der Alpen.

Hinter „Eagle Wings“ steht eine Weisheit der Irokesen-Indianer. „Wir müssen den Blick des Adlers einnehmen, um die richtigen Entscheidungen für die folgenden Generationen zu treffen.“ Nomi Baumgartl hat sich einen trainierten Adler zum Partner gemacht. Eli heißt er, und er soll für Nomi Baumgartl das sehen, was für Menschen ohne technische Hilfsmittel unerreichbar ist: Die Gletscher aus der Vogelperspektive.

„Ich möchte den Blick des Adlers auf dessen Lebensraum und Erlebnisse in direkten Dialog mit dem Blick des Menschen auf die Natur treten lassen“, sagt Nomi Baumgartl. Dafür stattet sie Eli mit einer Spezialkamera aus.

Zahlreiche Fotobände, Veröffentlichungen in angesehenen Magazinen und Bildbänden, Filme, Ausstellungen und Auszeichnungen zeugen von Baumgartls erfolgreicher internationalen Karriere. Ihre Arbeiten sind in der Bibliothèque Nationale in Paris genauso vertreten wie dem Museum Ludwig in Köln, der Stiftung F.C. Gundlach in Hamburg, der Silvius Dornier Collection oder in der Fotogalerie Camera Work in Berlin.

Es sind aber nicht irgendwelche Naturaufnahmen, die die Künstlerin macht. Ihre sensiblen fotografischen Werke sind anders und ziehen deshalb besonders in den Bann. „Nomi ist ein Profi, wie ich ihn noch nie erlebt habe. Sie geht mit einer unglaublichen Ruhe an die Sache heran. Und vielleicht auch deshalb sieht sie die Dinge anders“, sagt der Münchner Fotograf und Kameramann Helmut Achatz. Natur wird mit den Augen von Nomi Baumgartl zur Kunst.

Die Ansprüche der Fotografin sind hoch. „Ich will nicht einfach nur Bilder machen beispielsweise von Bergen. Ich will die Begegnung mit dem Berg. Ich will den Dialog“, sagt Nomi Baumgartl über ihr derzeitiges künstlerisches Schaffen. Eine Wurzel, die sich um einen massiven Stein wickelt, mag auf den ersten Blick nicht besonders sein. Nomi Baumgartl macht die Kraft des Baumes sichtbar. Und je länger der Betrachter sich der Aufnahme widmet, desto mehr erkennt er darin neben der magischen Schönheit der Natur auch deren Zerbrechlichkeit.

Gerade in ihren jüngsten Fotokunstprojekten erhält dieser Austausch von Fotografie und Betrachter einen immer wichtigeren Stellenwert. Nomi Baumgartl macht seit einigen Jahren bewusst auf das sensible Gleichgewicht von Mensch und Natur und die Auswirkungen unserer modernen Lebensweise auf die Umwelt aufmerksam. Sie tut das auf eine ganz besondere Art. „Die Nomi macht keine Bilder von Menschen, keine Bilder von der Natur, sie macht Bilder von der Seele von Menschen und Bilder von der Seele der Natur“, sagte Auma Obama, die Schwester des früheren US-Präsidenten Barack Obama, in ihrer Laudatio anlässlich der Verleihung des Internationalen Sonderpreises des Bundesdeutschen Arbeitskreises für Umweltbewusstes Management B.A.U.M. an Nomi Baumgartl.

In dem von Nomi Baumgartl initiierten Foto- und Filmkunstprojekt „Stella Polaris“ lenkte sie mit außergewöhnlichen Aufnahmen von ausgeleuchteten Eisbergen und Gletschern in Grönland den Blick auf die Vergänglichkeit der arktischen Eiswelt. Gemeinsam mit ihren Kollegen Sven Nieder, Yatri Niehaus und Laali Lyberth reiste Baumgartl 2012 und 2013 mehrfach für ihre Lichtexpedition nach Grönland. „Dort wurde mir der Klimawandel mit seinen globalen Zusammenhängen sehr deutlich vor Augen geführt. Sogar im Winter schmelzen dort die Gletscher“, sagt die Fotografin.

Damit aber nicht genug. Auch das große Auge aus dem Weltraum gehört

zu Nomi Baumgartls Vision. Mithilfe des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) wird Nomi Baumgartl fotorealistische Geländeaufnahmen der Alpen, die von Satelliten aus gemacht werden, in ihr jüngstes Projekt integrieren. Stefan Dech und Nils Sparwasser, die Fernerkundungsexperten des DLR, haben damit viel Erfahrung. In ihrem Buch „Mountains – Die vierte Dimension“ zeigten sie die Berge so realistisch, dass sich die österreichische Extrembergsteigerin Gerlinde Kaltenbrunner allein anhand der Bilder ihren Weg auf den zweithöchsten Berg der Welt, den K2, suchen konnte. Baumgartl will aber auch die wissenschaftliche Kompetenz des Virtuellen Alpen Observatoriums in das Projekt miteinbeziehen, das die Aktivitäten der alpinen Höhenforschungsstationen in Italien, Frankreich, der Schweiz, Österreich, Norwegen und auf der Zugspitze bündelt.

Für Nomi Baumgartl ist „Eagle Wings“ mehr als nur eine Herzensangelegenheit, sie sieht es als ihr Vermächtnis. Um dieses einzigartige Alpen-schutzprojekt zu finanzieren, braucht es Partner und Investoren. Noch ist sie auf der Suche nach der finanziellen Unterstützung. Baumgartl selbst will ausgewählte Aufnahmen aus den vergangenen Jahren in Sonderauflagen zum Verkauf anbieten. Und noch etwas braucht Baumgartl: Zeit. Vier Jahre hat sie für das Projekt veranschlagt.

■ Mehr Infos im Internet unter www.eaglewings-project.org

KOMPAKT

ANTISEMITISMUS

Knobloch warnt vor steigender Bedrohung

Die ehemalige Präsidentin des Zentralrates der Juden, Charlotte Knobloch, sieht das öffentliche jüdische Leben in Deutschland zunehmend bedroht. „Jüdisches Leben kann in der Öffentlichkeit nur unter Polizeischutz und schärfsten Sicherheitsvorkehrungen stattfinden“, sagte sie. Unbekannte hatten in Heilbronn die Lampen eines Chanukka-Leuchters beschädigt. In Berlin und München hätten die großen Chanukka-Leuchter rund um die Uhr unter Bewachung gestanden. Knobloch ist heute Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern. Knobloch forderte von der Bundesregierung, einen Antisemitismusbeauftragten einzusetzen.

KRIMINALITÄT

Zahl der Einbrüche in Bayern sinkt weiter

Die Zahl der Wohnungseinbrüche in Bayern geht in diesem Jahr voraussichtlich zum dritten Mal in Folge zurück. Der Trend aus der ersten Jahreshälfte setzte sich fort, teilte das Innenministerium mit. Die Fallzahlen sanken im ersten Halbjahr im Vergleich zum Vorjahr um rund 14 Prozent auf 3617. Nach jahrelangem Anstieg hatte Bayern im Jahr 2015 erstmals weniger Einbrüche verzeichnet. 7480 wurden damals gezählt, ein Jahr darauf sank die Zahl auf 7470. In Bayern ist die Gefahr, zu Hause bestohlen zu werden, deutschlandweit am niedrigsten. 58 Einbrüche gab es hier 2016 pro 100.000 Einwohner.

WACHSTUM

Wirtschaft erwartet 2,5 Prozent plus

Die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw) erwartet nächstes Jahr erneut 2,5 Prozent Wirtschaftswachstum im Freistaat. „Die Stimmung in den Unternehmen ist gut, die Frühindikatoren liegen auf hohem Niveau“, sagte Verbandspräsident Alfred Gaffal in München. „Wir sehen derzeit keine Anzeichen einer konjunkturellen Eintrübung und erwarten für das Jahr 2018 eine stabile Wachstumsdynamik.“ Die Impulse dürften weiterhin vom privaten Konsum und vom Bausektor kommen. Der Export dürfte etwas schwächer wachsen als 2017. Ein Unsicherheitsfaktor sei der Fachkräftemangel sowie die Ausgestaltung des Brexits. Von der Politik erwarte die Wirtschaft endlich ein schlüssiges Gesamtkonzept für die Energiewende.

ANZEIGE

HEIMATLOS.
DEMNÄCHST
GERETTET.
IM ZOO.
VORM KAMIN.

4 WOCHEN KOSTENLOS
JETZT PROBELESEN UNTER WAMS.DE/LESEN

Exklusiv für unsere Leser: Zwölf Geld-Experten am Telefon · Seite 42

CHECK DIE WELT | **WELT AM SONNTAG**

Was ist **DEUTSCH?**